

„100 Jahre Narrenzunft Schramberg“

Narrentreffen am 12./13. Februar 2011

Zunftmeisterempfang am Sonntag, 13. Februar 2011

Begrüßung OB

*Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist bis 13.2.2011 – 10.00 Uhr*

Hochwohllöblicher Präsident Roland Wehrle,
hoch verdiente Zunftmeister,
werte Gäste,
liebe Närrinnen und Narren,

trotz Freinacht heiße ich Sie mit hellwachem Verstand ganz herzlich zum Zunftmeisterempfang aus Anlass des Narrentreffens der Landschaft Schwarzwald der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte im ehemaligen gräflichen Schloss in Schramberg willkommen.

Ich hoffe, Sie haben den gestrigen Abend ebenfalls gut überstanden und leiden nicht unter einer „Lederallergie.“ Zur Erklärung, wer dies nicht kennt: Immer wenn ich mit Schuhen im Bett aufwache, habe ich Kopfweh!

Die drangvolle Enge hier im Balkonzimmer des Schlosses und in den angrenzenden Räumen bitte ich zu entschuldigen. Nun, dies liegt ausnahmsweise nicht an der Sparsamkeit der Stadt. Wir können nichts dafür, dass der Graf seiner Familie so enge Wohnverhältnisse zugemutet hatte.

Die Enge hat auch einen Vorteil. So kann schon niemand, gegebenenfalls von nächtlichen Aktivitäten geschwächt, umfallen!

Wir haben diese Räume und nicht das Foyer gewählt, um das Ambiente der Jubiläumsausstellung der Zunft zu nutzen. Es lohnt sich, diese von der Zunft gestaltete hervorragende Ausstellung bei Gelegenheit in aller Ruhe anzuschauen.

Die Zunft hat angeregt, im Zuge der Neukonzeptionierung des Stadtmuseums auch das Thema Fasnet zu berücksichtigen.

So heiÙe ich Sie im Namen der Schramberger Bürgerschaft, für die ich schon 20 Jahre die Ehre habe zu sprechen, zum Zunftmeisterempfang im 100. Lebensjahr der Narrenzunft Schramberg e.V. aufs herzlichste willkommen. Es ehrt mich, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und dass von drei Narrentreffen, welche die Zunft in ihrer Geschichte durchgeführt hat, zwei in meine Amtszeit gefallen sind. Als Oberrarr der Zunft darf ich Sie aber auch persönlich und damit quasi als Kollege begrüÙen!

Auch wenn es bei einem Narrentreffen protokollarisch nicht allzu steif zugehen sollte, möchte ich einige Gäste namentlich begrüÙen:

- > Herzlich begrüÙe ich den Präsidenten der VSAN, Herrn Roland Wehrle, der in Schramberg ein gern gesehener Gast ist. Lieber Roland, nachdem wir parteipolitisch das gleiche Gesangbuch haben, ist es mir eine besondere Freude, Dich begrüÙen zu dürfen.**
- > Ich freue mich auch, Herrn Otto Gäng als den neu gewählten Stellvertreter von Roland Wehrle und als den Landschaftsvertreter Bodensee-Linzgau-Schweiz begrüÙen zu dürfen.**

- > **Nicht minder herzlich begrüße ich den noch taufrischen Landschaftsvertreter Schwarzwald, den Ehrenzunftmeister der althistorischen Narrenzunft Offenburg, Herrn Klaus Hansert, und seinen Vorgänger und jetziges Ehrenpräsidiumsmitglied Ewald Kromer.**
- > **Herzlich willkommen heiße ich den früheren Parlamentarischen Staatssekretär, Herrn Martin Grüner.**
- > **Ganz besonders freue ich mich, in diesem Kreis die Gäste aus unserer Schweizer Partnerstadt Lachen, und große Fans der Schramberger Fasnet begrüßen zu dürfen. Direkt von den Ufern des Züri-See heiße ich den Gemeindepräsidenten Pit Marty und seinen Stellvertreter Antonio Prioli herzlich willkommen. Pit Marty werden Sie heute noch im Zuber Nr. 28 bewundern dürfen. Für ihn erfüllt sich ein lang gehegter Wunsch, einmal selbst den Bach na fahren zu dürfen.**

Liebe Gäste,

ich hoffe, dass Sie gut untergebracht sind und ein reichliches Frühstück genießen konnten - möglichst ohne Frühstücksei. Im Zeitalter der Dioxinsverseuchung erinnert ja manches Frühstück an „russisches Omelett“!!

Auf jeden Fall laden wir Sie noch am Ende des Empfangs zu einem kleinen Imbiss ein, der sich nicht an den Gepflogenheiten des Stuttgarter Rathauses orientiert. Dort gibt es nur halbe Brezeln, ohne Butter und das Salz wird auch noch runtergekratzt, damit die Gäste nicht zu großen Durst bekommen.

Wir wollen als baden–württembergische Stadt, also als Stadt mit württembergischen und badischen Teilen, einen guten Mittelweg zwischen badischer Gastfreundschaft und schwäbischer Sparsamkeit wählen. Dies gilt für die gesamte Organisation des Narrentreffens. Da unsere schwäbischen Stadtteile überwiegen und das Narrentreffen im schwäbischen Beritt stattfindet, wollen wir uns nicht nachsagen lassen, dass es „bei einer badischen Beerdigung lustiger zugehe als bei der württembergischen Fasnacht.“ Jedenfalls freuen wir uns, wenn Sie einen gegenteiligen Eindruck mit nach Hause nehmen würden!

Die Zunft mit ihrem Elferrat und dem Zunftmeister Hubert Dold an der Spitze hat sich redlich bemüht, so ein gigantisches Unternehmen gut zu organisieren. Dies frei nach der Devise: „Klappt’s, oder machen wir es wie immer?“

Aber im Ernst: Die Verantwortlichen der Narrenzunft haben sich alle Mühe gegeben, ein dem Anlass würdiges Narrentreffen durchzuführen. In den letzten Wochen und Tagen lagen die Nerven manchmal ganz schön blank. Hube Dold glaubte, nicht fast 25 Jahre, sondern gefühlte 100 Jahre bereits im Amt zu sein. Aber, wenn’s läuft, dann läuft’s und das Wetter macht auch mit. Dies ist mir als Schirmherr des Narrentreffens besonders wichtig. Sie wissen ja, wenn man lange genug wartet, wird jedes Wetter schön!

Auf jeden Fall besteht Anlass, den Verantwortlichen und den engagierten Mitgliedern der Zunft für den Einsatz im Vorfeld des Narrentreffens und bei der Umsetzung zu danken. Danken möchte ich allen Vereinen, die beispielsweise die Versorgung der vielen Närrinnen und Narren und Gäste übernommen haben, aber auch der Narrenzunft Sulgen für die Übernahme der Umzugsbetreuung.

Nicht vergessen möchte ich unseren Bauhof und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung aus verschiedenen Bereichen.

Aber was wäre ein Narrentreffen ohne Gastzünfte. Deshalb ein herzliches Dankeschön an Sie und Ihre Mitglieder, welche Sie aus nah und fern in unsere Talstadt gekommen sind. Wir wissen dies zu schätzen.

Meine Damen und Herren,

uns erwartet heute Mittag ein gigantischer Umzug und zuvor eine besondere Da-Bach-na-Fahrt. Mit Justizminister Dr. Ulrich Goll, dem Parlamentarischen Staatssekretär Ernst Burgbacher und unserem badischen Regierungspräsidenten Julian Würtenberger stürzen sich prominente Persönlichkeiten in die Fluten des Kirchenbaches. Dass zwei FDP-Leute den Bach runter fahren verstehen wir nicht als politische Symbolik. Wir hoffen, es gibt auch keine Probleme mit der Mitwirkung des Justizministers und wir müssen nicht mit protestierenden Gegnern des Gefängnisneubaus in Rottweil im Kirchenbach rechnen.

Liebe Närrinnen und Narren,

meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dafür gesorgt, dass ich nicht zu lange rede. Sie haben keinen Durchschlag dieser Rede in meine Mappe gelegt.

Und so komme ich nun zum Schluss. Ich möchte aber diesen passenden Rahmen dazu wählen, der Zunft zum 100-jährigen Jubiläum zu gratulieren und mich für das Engagement in dieser langen Zeit zu bedanken, und für 100 Jahre Brauchtumspflege und damit Vermittlung eines Heimatgefühls.

Dafür, dass sie alljährlich eine „aktive, tolle und lebendige Fasnacht“ bietet, wie dies Präsident Roland Wehrle formulieren würde.

Für die Organisation des größten Volksfestes in unserer Stadt und damit einer Stadtmarketingmaßnahme erster Güte. Die Historie der Zunft konnten wir ja schon bei der Eröffnung dieser Ausstellung und der Buchpräsentation „Narri, Narro und so ...– 100 Jahre Narrenzunft und 75 Jahre Da-Bach-na-Fahrt“ am 13. November des vergangenen Jahres würdigen. Jeweils ein Exemplar dieses Buches haben wir für die Zunftmeister als Geschenk vorgesehen.

So bleibt mir jetzt nur noch, mich nochmals herzlich für alles zu danken und das obligatorische Geldgeschenk der Stadt zum Vereinsjubiläum zu übergeben. Ich weise aber auch dieses Mal ausdrücklich daraufhin, dass man nicht aus der Länge des Umschlages auf die Höhe des Inhaltes schließen sollte.

Lieber Hube, gleich bin ich fertig und übergebe Dir das Geschenk mit der Bitte, danach auch zu uns zu sprechen.

Liebe Gäste,

wir hoffen, dass die weiteren Veranstaltungen dieses Narrentreffens erfolgreich und ohne Probleme verlaufen. Aber, wie hat es Lisa Fiz formuliert: „Am Hoffen und Harren erkennt man den Narren“! In diesem Sinne wünsche ich eine spannende Da-Bach-na-Fahrt und einen farbenfrohen Umzug mit tausenden von Närrinnen und Narren. Darauf ein dreifach schallendes Narri Narro!!